



INTERNATIONALER

BODENSEE-CLUB e.V.

BILDENDE KUNST – LITERATUR – MUSIK – WISSENSCHAFT

Nachrichten der Regionalclubs

Ausgabe Nr. 1, 2022





Editorial

Verehrte Mitglieder und Freunde des IBC

Das folgende Editorial war für Mitte November vorgesehen. Ich hatte ein Thema außerhalb der ständigen Covid-Diskussionen gewählt, in dessen Zentrum die Verhüllung des Arc de Triomphe in Paris (September/Oktober) stand:

«Deshalb möchte ich den Blick auf etwas völlig anderes werfen und unsere Bewunderung gezielt auf ein ganz außerordentliches Kunstwerk richten: es handelt sich um den Arc de Triomphe in Paris, der für 16 Tage in silberblaue Stoffbahnen mit roten Seilen verhüllt war. Es handelt sich auch um die letzte Großaktion des Künstlers Christo, der inzwischen verstorben ist und seiner Frau Jeanne-Claude. Wenn man zum Aufbau dieses Werks einige Stichworte hört, dann kann man nur staunen, was hier alles organisiert werden musste für dieses vergängliche Kunstwerk: riesige Kräne, 25.000 qm Stoff, 3 km recyclebare Seile, Kunstfasern mit einer feinen Aluminiumschicht aus Deutschland, von bergerprobten Fassadenkletterern montiert, die schon den Pont Neuf 1985 eingekleidet hatten und einem Team von fast 1000 Mitarbeitern unter der Aufsicht des Neffen von Christo und einem Budget von 14 Mio. Euro, das vollständig von Verkäufen aus der Kunst der Beiden generiert wurde und damit die künstlerische Unabhängigkeit garantiert.

Der 1836 fertiggestellte, fast 50 m hohe und 45 m breite Triumphbogen ist ein politisches und historisches Monument, das heute ein wichtiges "Symbol für Geschichte und Zusammenhalt der Grande Nation von der Revolution über die Tour de France und den Gewinn der Fussballweltmeisterschaften 1998 und 2018 ist" (DIE ZEIT Nr. 37).

Nachdem inzwischen die Wahlen in Deutschland und Frankreich stattgefunden haben und uns der Krieg in der Ukraine

ständig verunsichert und entsetzt, sollten wir versuchen, die Schönheiten des Frühlings zu geniessen und gleichzeitig zu hoffen, dass der Krieg bald ein Ende findet.

Nun zurück zum IBC: Ich danke unseren unbeirrt arbeitenden Mitgliedern für ihr Engagement und gratuliere Frau Rost-Haufe zu ihrer Ausstellung zum 90. Geburtstag und dem Kurator Christian Trepulka für seine ausgezeichnete Arbeit.

Zurück in die Geschichte bringt uns P. H. von Wessenberg mit seinen Reflexionen über die "Europäische Schweiz", die sich aktuell mit vielen grenzüberschreitenden Themen befasst und keine sehr glückliche Figur macht. Ich bedanke mich bei unserem Freund für seine spannende Gesamt-schau, die kirchenpolitischen Implikationen und die Rolle von unserem ehemaligen Präsidenten Ernst Mühlemann.

Josef Bieri
Präsident



VON DER "EUROPÄISCHEN" SCHWEIZ - eine Endschlossschleife bricht. DIE WESSENBERG-AKADEMIE HAT DIE PANDEMIE NICHT ÜBERSTANDEN!

Pierre Henri de Vescemont berichtet

Im Jahr 2002 - vor 20 Jahren - fand im Konstanzer Kulturzentrum, dem sog. "Wessenberg-Haus" eine außergewöhnliche Veranstaltung statt. Die im aargauischen Hottwil 2001 gegründete Wessenberg-Akademie, eine mitteleuropäische Kontaktstelle für grenzüberschreitende Geschichte(n) und kulturelle Aktivitäten zwischen der Schweiz, Deutschland, Österreich, Italien, Liechtenstein und Frankreich veranstaltete im Rahmen einer Familienschau des im 20. Jahrhundert verstorbenen Baron Pierre Maria de Wessenberg in der "Wessenberg-Galerie" eine umfassende dokumentarische Präsentation vom tatsächlich "letzten vom Konstanzer Domkapitel rechtmäßig gewählten Bischof" meines UR-ur-Ur-Großonkels Ignaz Heinrich mit Persönlichkeiten von Museen, Universitäten und Gemeindevertretern alter Wessenberg-Domänen von Vorderösterreich (Sundgau, Aargau, Breisgau) und unter anderem Bodenseegebiete.

Durch den Umstand, dass ich durch Jahrzehnte im Europarat in verschiedensten Funktionen tätig war, kam ein Wessenberg-Verwandter, der im Rahmen der Parlamentarischen Versammlung des Europarats tätig, Roger Massie of Coddington, aufgeregt auf mich zu und rief: "Mühlemann ist hier!" Damals war er Präsident der genannten Reunion und eine nicht unbedeutende Persönlichkeit. Seine Anwesenheit war durch die Funktion des Vizepräsidenten des Internationalen Bodensee-Club vom Thurgau her zu verstehen.

Viele Schweizer fragen sich heute, warum bei ihnen noch die Europaflagge hängt. Sie ist die Fahne der Gründer von einem vereinten Europa und somit war Mühlemann natürlich das Vorzeigegewesen.

Was hat er selbst zu seiner Funktion mitzuteilen gehabt: "Die Arbeit im Europarat sei frustrierend gewesen, bis er nach zwei Jahren das Russland-Dossier zur Bearbeitung bekommen habe", sagt Mühlemann. Noch heute ist er der Meinung, sein größter Erfolg sei es gewesen, Russlands Aufnahme in den Europarat erreicht zu haben. Trotz des zweiten Tschetschenienkriegs wäre es ein Fehler, Russland auszugrenzen, ist sich Mühlemann sicher. Vom früheren Präsidenten der Sowjetunion Michail Gorbatschow habe er gelernt, "dass es besser ist, ein Friedens- als ein Kriegsgeneral zu sein".

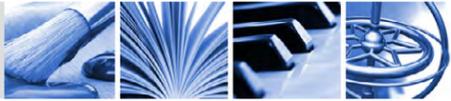
Kooperation müsse in allen Fällen der Konfrontation vorgezogen werden. Die Begegnung mit Gorbatschow habe seine Weltsicht sehr verändert", meint Mühlemann, „vorher war ich ein großer Kalter Krieger."

Zum Ende der sehr aktiven in ganz Mitteleuropa stattgefundenen über 20-jährigen Tätigkeiten der Wessenberg-Akademie hat der Tod von der Gründerseele Baronin Brigitte von Wessenberg einen ausschlaggebenden Grund gegeben.

An Covid gestorben sind etliche Vertreter der Wessenberg-Akademie und ihrer angrenzenden Société Jeanne de Ferrette SJF. Der einer der ältesten Gemeinden der Wessenberg langjährig vorstehende Bürgermeister aus dem Sundgau, Joseph Wollenschneider, der bedeutende Historiker aus Strasbourg Francis Rapp ((Juruvorsitzender von concours historique der SJF>>)), Prof. Ferdinand Graf Kinsky (Präsident der SJF). Weiteren Personen, die für die Arbeit der Akademie von unschätzbare Bedeutung waren, müsste hier ebenfalls ein Todesgedenken gemacht werden. Herauszuheben ist der langjährige Freund und Weggefährte des Europarats, der Generalsekretär der Europäischen Konferenz der Gemeinden und Regionen Dipl. Vw. Günter Mudrich, der noch im vergangenen Jahr einen Plan für eine neue Heimstätte am Bodensee hatte.

*Vescemont existiert und ist schlicht und einfach der französische Name von Wessenberg. Es ist ein Ort, der sich zwischen Thann (im Département Haut Rhyn in der Region Grand Est) und Belfort (in der Region Bourgogne-Franche-Comté) befindet und von dem aus sich die Familienhistorie aus dem 11. Jahrhundert ableitet, wo die Herren von Rosemont unter dem Einflussbereich der Grafen von Montbéliard und der Oberhoheit der Habsburger das Dorf einer Adelsfamilie zum Lehen gab, die sich Wesse(m)nberg nannte.

PHwV 25-10-2021



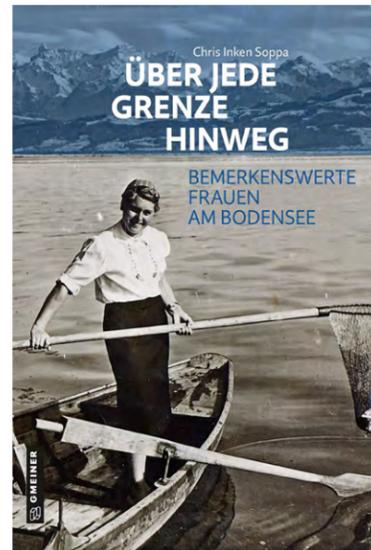
Buchvorstellung: **Über jede Grenze hinweg** Chris Inken Soppa

Bemerkenswerte Frauen am Bodensee

Sie sind klug, rebellisch, leidenschaftlich. Sie folgen ihrem Inneren, ungeachtet aller Konventionen. Allzu oft versagt man ihnen Wissen, Macht und Recht auf Selbstbestimmung. Dennoch bewegen sie viel. Als Künstlerin, Wissenschaftlerin, Managerin, Ratgeberin oder einfach als Vorbildfigur.

Zahllose beeindruckende Frauen leben und lebten am Bodensee. Viele von ihnen überwinden die ihnen auferlegten Grenzen auf ihre eigene Weise und schrieben damit Geschichte. In einer Gegend, die seit Jahrhunderten eine Grenzregion ist.

Kultur erleben im GMEINER-Verlag
ISBN 978-3-8392-0087-2



Rückblick Lesung: **Über jede Grenze hinweg** Chris Inken Soppa

Auf Einladung des Regionalclubs Konstanz las Chris Inken Soppa aus ihrem Buch:

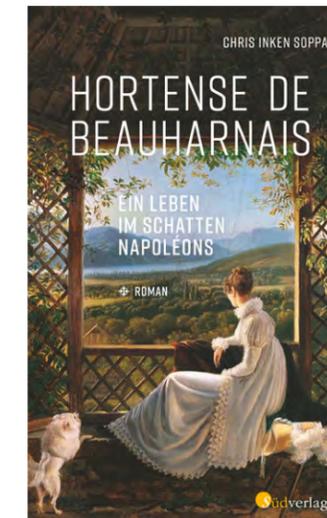
Über jede Grenze hinweg Bemerkenswerte Frauen am Bodensee

Es war äußerst interessant und aufschlussreich zu erfahren, wie viele beeindruckende Frauen am Bodensee lebten und leben. Chris Inken Soppa stellte einige dieser klugen, rebellischen Frauen vor, die leidenschaftlich ihrem Inneren folgten und ungeachtet aller Konventionen ihr Recht auf Selbstbestimmung wahrnahmen, die ihnen in ihrer Zeit auferlegten Grenzen überwinden und so jede auf ihre Art Geschichte schrieben. Etwa Frieda Meier, die erste Berufsfischerin am Bodensee, Elisabeth von Plotho, die wahre Effi Briest, die im Gegensatz zur Romanfigur sehr alt wurde und ihr Leben in Lindau beschloss. Martina Hälg-Stamm, eine frühe Thurgauer Politikerin, Dora Labhart-Roeder, die erste Anwältin im Kanton Thurgau, Clara von Bodman, geduldige Dichtergattin, die über die Begeisterung für die Texte ihres Mannes zu einem ganz eigenen, selbstbestimmten Leben fand. Ein lesenswertes Buch, das diesen teils vergessenen Frauen und ihren Leistungen die nötige Aufmerksamkeit und Anerkennung bringen wird. Auch Hortense de Beauharnais, Stieftochter Napoleons ist im Buch vertreten. Ihr hat Chris Inken Soppa mittlerweile einen ganzen Roman gewidmet, den sie am 11. August im Konstanzer Bürgersaal vorstellen wird.

Paula Trepulka



Buchvorstellung: **Hortense de Beauharnais** Chris Inken Soppa



Die Lebensgeschichte der Stieftochter Napoléon Bonapartes und Mutter Napoléons III.

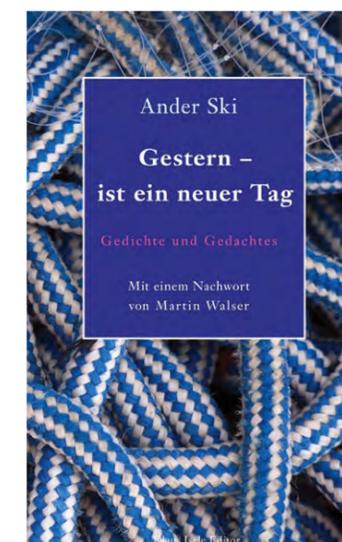
Als Kind erlebt sie die Schreckensherrschaft der Jakobiner im revolutionären Paris. Ihr Vater stirbt auf dem Schafott, ihre Mutter Joséphine heiratet Napoléon Bonaparte und wird Kaiserin von Frankreich. Derweil flüchtet sich die junge Hortense de Beauharnais (1783- 1837) in die Kunst: Sie spielt Harfe

und Klavier, tanzt, singt, zeichnet und schafft sich fantasievolle Gegenwelten. Nachdem sie mit Napoléons jüngerem Bruder Louis verheiratet wird, steigt Hortense zur Königin

von Holland auf. Die Ehe aber ist unglücklich, zudem stirbt der erstgeborene Sohn. Um ihre Trauer zu bewältigen, entdeckt Hortense die Berge für sich, versucht, eigene Wege zu gehen. Nach Napoléons Abdankung muss sie mit ihrem jüngsten Sohn ins Schweizer Exil fliehen. Doch auch auf Schloss Arenenberg findet sie keine Ruhe.

Chris Inken Soppa, 1966 in München geboren, wuchs in Friedrichshafen auf und lebt heute in Konstanz. Nach dem Studium der Anglistik und Romanistik an der Universität Konstanz und am Trinity College in Dublin war sie als Nachrichtenredakteurin tätig und von 2004 bis 2009 als Koordinatorin der Konstanzer Internationalen Sommerschule für Literaturwissenschaft. Chris Inken Soppa arbeitet als Übersetzerin und gehört seit 2012 der Meersburger Autorenrunde an. Sie hat mehrere Romane veröffentlicht und zusammen mit dem Grafiker und Illustrator Ralf Staiger ein Künstlerbuch und ein historisches Kinderbuch herausgebracht. Zuletzt erschienen: die historische Romanbiografie „Der große Muntprat“ und das Kultur-Lesebuch „Über jede Grenze hinweg – Bemerkenswerte Frauen am Bodensee“.

Buchvorstellung: **Gestern – ist ein neuer Tag: Gedichte und Gedachtes** Ander Ski - mit einem Nachwort von Martin Walser



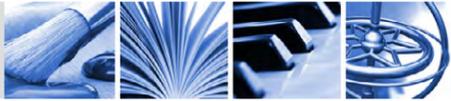
„Ander Ski kann sich den Wörtern überlassen, anvertrauen, sie liefern in ihrer gedichteten Folge wie von selbst etwas, was Erkenntnis heißen darf.

Das ist überhaupt sein Geheimnis, seine Fähigkeit, seine Methode: Er kann sich immer der Sprache anvertrauen. Er philosophiert nicht abstrakt, sondern lässt seine Sprache einen Vorgang liefern, dem er sozusagen nur fol-

gen muss. Es sind seine Wörter, die ihm Gedanken liefern. Das heißt eben, dass er ein Dichter ist, der als solcher zum Denker wird. Er schafft Schönheit, um Wahrheit zu gewinnen. Dafür ist man als Leser dankbar.“ (Martin Walser)

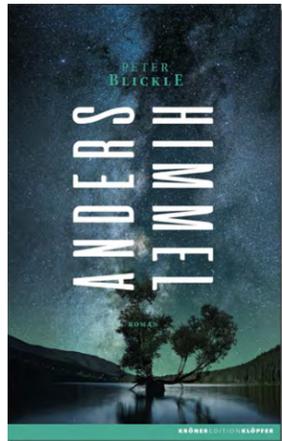
Ander Ski, geboren in der Oberlausitz, lebt in Görlitz und in Überlingen am Bodensee. Physikstudium in Dresden, Coach-Ausbildung in Konstanz, lange Jahre in der Informatik tätig. Veröffentlichungen von Lyrik und Prosa in Literaturzeitschriften und Anthologien. Foto-Installationen. Mehrere Preise. Zuletzt erschienen: Gedichtzyklus forttdichten – mitend gemeinsam mit der Schweizer Lyrikerin Magdalena Oberfell (Literaturzeitschrift Sommergras, 2021).

Gestern – ist ein neuer Tag
Bod-Books on Demand 2021
ISBN 978-3754318942



Buchvorstellung: **Andershimmel**

Peter Blickle



Eine Kindheit in einem pietistischen Dorf: Bruder und Schwester, Schwester und Bruder, Zwillinge. Aufgewachsen in der Obhut des Herrn, verurteilt vom Dorf, von den Eltern – in Liebe. Der eine flüchtet in die weite Welt, die andere bleibt zurück. In der Enge. Allein. Flucht in die Freiheit oder Rückzug in die Resignation? Ist es so einfach?

In poetisch dichten Bildern lotet Peter Blickle die Untiefen menschlicher Beziehungen aus: in der Enge,

in der Weite, zwischen Geschlechtern, Religionen, Welten.

Ein anrührender, ein poetisch-sensibler Roman von starker erzählerischer Kraft, gleichsam ein schwäbisches Geschwister von Deborah Feldmans berühmt gewordenem Roman „Unorthodox“.

Ein Roman über das Andere in uns – das andere Geschlecht, die anderen Heimaten, die anderen Religionen, die anderen Himmel. Welten prallen aufeinander – christliche und muslimische, amerikanische und deutsche, pietistische und ungeweihte, wissenschaftliche und spiritistische, und dabei geht es um Menschen in ihrem Ringen um Liebe und Verbundenheit, in ihrer Sehnsucht nach Erlösung.

Peter Blickle, 1961 in Ravensburg geboren, aufgewachsen im oberschwäbischen Wilhelmsdorf, ist Professor emeritus für deutschsprachige Literatur und Gender and Women's Studies an der Western Michigan University in Kalamazoo/USA. Ausgezeichnet mit zahlreichen Preisen und als Mitglied im PEN International veröffentlichte Peter Blickle 2014 bei Klöpfer & Meyer den Roman „Die Grammatik der Männer“.
Peter Blickle „Andershimmel“

Edition Klöpfer, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 2021
ISBN 978-3-520-75101-0

Rückblick: **Jour Fixe auf der Meersburg: Schriftsteller Peter Blickle las aus seinem aktuellen Roman Andershimmel**

Volles Haus beim ersten Jour fixe des Jahres im Burgcafé der Meersburg am 5. März 2022. Nach langen Monaten der Abstinenz fand das Publikum den Weg zur Lesung mit Peter Blickle. Er stellte sein aktuelles Buch „Andershimmel“ vor. Zuhörerinnen und Zuhörer zeigten sich erschüttert und zutiefst berührt.

Der Roman führt uns in ein pietistisches Dorf nahe Ravensburg. Hier erleben die Zwillingsgeschwister Johannes und Miriam eine strenge Kindheit im Namen des Herrn. Prügelstrafe ist an der Tagesordnung. Gewalt wird als Liebe hingestellt. Manche Kinder begehren auf, andere flüchten hinaus in die Welt, in Autoaggression oder gar Selbstmord, wieder andere arrangieren sich scheinbar. Protagonist Johannes wandert mit 17 Jahren in die USA aus. Jahrzehnte später kehrt er erstmals in die Heimat zurück, um seine im Dorf gebliebene Schwester zu besuchen, die sich selbst in die Psychiatrie eingewiesen hat.

An diesem Punkt beginnt Peter Blickles sensibler, poetischer Roman über das Andere in uns – sei es das andere Geschlecht, andere Heimaten, andere Religionen, andere Möglichkeiten des Himmels. Immer geht es um Menschen in ihrem Ringen um Liebe und Verbundenheit, in ihrer Sehnsucht

nach Erlösung. Die Schweizer Schriftstellerin Gabrielle Alioth sagt zu Peter Blickles Werk: „Gekonnt werden in „Andershimmel“ die Verstrickungen von Nähe und Ferne, Schuld und Zwang, Liebe und Schweigen, die das menschliche Dasein ausmachen, durchleuchtet und die Komplexität von Identität aufgezeichnet.“

Peter Blickle benötigte Jahrzehnte, den „Andershimmel“ zu schreiben, denn „In Wut schreibt man kein gutes Buch“, wie er selbst bestätigt.

Und woher kommt diese Wut?

Hinter dem „Sektendorf“ verbirgt sich Peter Blickles erste Heimat, das oberschwäbische Wilhelmsdorf. Es wurde 1824 als pietistische Siedlung gegründet. Viele der im „Andershimmel“ geschilderten Schrecken und Erlebnisse sind real; Peter Blickles Buch kann als Zeugnis eines Eingeweihten betrachtet werden. Doch wie sein Protagonist Johannes fand der Autor in jungen Jahren den Weg in die Ferne und brachte es weit. Er wurde Professor für deutschsprachige Literatur sowie Gender and Women's Studies an der Western Michigan University in Kalamazoo, USA.

Über das enge Wilhelmsdorf geht nicht nur der Protagonist, sondern das gesamte Buch weit hinaus. Und auch das Dorf

soll sich längst verändert haben, es ist wohl bunter und freier geworden. So endet Peter Blickles „Andershimmel“ versöhnlich. Als Plädoyer für Vielfalt, Toleranz und Liberalismus. In wunderbar dichter, gar humorvoller Sprache.



Buchvorstellung: **Tilmanns Frau und andere Erzählungen**

Monika Taubitz



Zweiundzwanzig sensible Erzählungen, dazu das Tagebuch einer Amerikareise. Von New York über die Glücksspielstadt Las Vegas und Disneyland führt uns Monika Taubitz bis nach Hawaii und San Francisco, Chicago und die Niagarafälle. Mal kritisches, mal begeistertes Staunen über Landschaft und Lebensweisen in der „Neuen Welt“ mischt sich mit präziser Be-

schreibung nicht zuletzt der im Alten Europa gepflegten Vorurteile. Ein genaues, ein poetisches Buch.

Monika Taubitz wurde 1937 in Breslau geboren. Sie verbrachte ihre Kindheit in Markt Bohrau (Kreis Strehlen), in Breslau und in Eisersdorf (Kreis Glatz). Nach der Vertreibung 1946 lebte sie fünf Jahre in Nordenham (Wesermarsch), siedelte 1951 ins Allgäu um. Sie arbeitete an verschiedenen Orten als Lehrerin, ab 1965 in Meersburg am Bodensee, wo sie 2018 als erste Frau zur Ehrenbürgerin ernannt wurde. Mehrere Literaturpreise und Ehrungen. Sie schreibt Lyrik und Prosa. Inzwischen sind nahezu 30 Titel erschienen, davon 10 auch in polnischer Übersetzung.

Tilmanns Frau und andere Erzählungen
Neisse Verlag 2021
ISBN 978-3862763207

Murnaus Nosferatu – in neu- und einzigartigem Klanggewand

Genau 100 Jahre ist sie alt, Friedrich Wilhelm Murnaus „Symphonie des Grauens“ nach dem Roman „Dracula“ von Bram Stoker. Die vor einem Vierteljahrhundert entstandene Neuvertonung des Stummfilm-Klassikers „Nosferatu“ durch den Composer- Performer Walter Windisch-Laube wurde zum Jubiläumsjahr revidiert, ergänzt und erweitert. Im Mai 2022 fand die Uraufführung in der gleichsam kammermusikalischen Fassung mit Spielpartnerin Ulrike Schimpf an Klarinette

und Saxofonen statt; nun gibt es in Konstanz in einer Veranstaltung der Theaterfreunde die süddeutsche Erstaufführung des filmisch-musikalischen Gesamtkunstwerkes zu erleben: am **Freitag, den 15. Juli um 20 Uhr** im Wolkenstein-Saal des Kulturzentrums am Münster.

Eintritt frei, Spenden willkommen



Rückblick: Droste Tage

Mit einem Jahr Corona-bedingter Verspätung bekam die Schriftstellerin Katharina Hacker im Spiegelsaal des Neuen Schlosses den mit 6000 Euro dotierten Droste-Preis 2021 der Stadt Meersburg überreicht.

Laura Freudenthaler, die den mit 4 000 Euro verbundenen Literaturförderpreis zugesprochen bekommen hatte, konnte ihn

wegen Krankheit nicht persönlich entgegennehmen. Mit Annette von Droste-Hülshoff verbinde Hackers Text eine verhaltene und doch nachhaltige Modernität, zitierte Bürgermeister Scherer in seiner Ansprache die Preis-Jury. Wir Meersburger wünschen Ihnen, dass Sie wie die Droste auch in 100 Jahren noch gelesen werden.



Katharina Hacker bedankt sich für Ihren Preis im Spiegelsaal des Neuen Schloss Meersburg © Foto Bichler Meersburg



Katharina Hacker nimmt den Drostepreis 2021 von Bürgermeister Robert Scherer in Empfang © Foto Bichler Meersburg



Von links nach rechts: Katharina Hacker (Drostepreisträgerin 2021), Christine Johner (Jurymitglied und Kulturamtsleiterin MG), Prof. Dr. Cornelia Blasberg (Jurymitglied für die Droste-Gesellschaft Münster und Laudatorin), Bürgermeister Robert Scherer, Julia Naeßl-Doms (Burgherrin) © Foto Bichler, Meersburg



Hinterste Reihe: Klarinetten trio der Knabenmusik Meersburg
Mittlere Reihe: Bürgermeister Robert Scherer, Elisabeth Tschiemer-Faude (für IBC Schweiz), Chris Inken Soppa (für IBC Deutschland), Dr. Franz Schwarzbauer (für die Stadt Meersburg)
Vordere Reihe: Prof. Dr. Cornelia Blasberg (für die Droste-Gesellschaft Münster und Laudatorin), Katharina Hacker (Drostepreisträgerin 2021), Christine Johner (für die Stadt Meersburg, Kulturamtsleiterin) © Foto Bichler, Meersburg

Lichtschattengewächse

Zu den Droste-Tagen kamen Schriftstellerin Ulrike Schäfer und Singer-Songwriterin Karo eigens aus Würzburg ins Meersburger Fürstehäusle. Mit ihrem Programm „Lichtschattengewächse“ boten die beiden Künstlerinnen dem begeisterten Publikum zarte Lyrik, eine Reise zum Mond und eindringliches Erzählen, untermalt von schlicht und ergreifender Musik. Ulrike Schäfer präsentierte Erzählungen aus ihrem Band „Nachts weit von hier“; Karo ließ ihre Musik mittels Loop, Effekten und E-Gitarre vor den Augen und Ohren des Publikums entstehen und wieder vergehen, sensibel und passend zur kühlen, klaren Stimme Ulrike Schäfers. Dazu bot Karo auch eigene Songs, u.a. aus ihrem Album „Home“, minimalistisch und eindringlich. Ein ganz besonderer Abend, der das Publikum beseelt zurückließ.



Ulrike Schäfer & Karo © Ralf Staiger



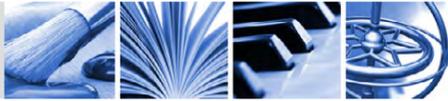
Ulrike Schäfer & Karo © Ralf Staiger

Lesung im Renaissancesaal der Meersburg mit Maria Regina Kaiser

Als Vorgeschmack auf die Droste-Tage veranstaltete der IBC im 225. Geburtsjahr der Droste eine besondere Lesung auf der Meersburg: Die Schriftstellerin und Historikerin Maria Regina Kaiser aus Bad Camberg stellte ihren Roman „Annette von Droste-Hülshoff – Dichterin zwischen den Feuern“ vor. Lebhaft und anschaulich erzählte die Autorin Episoden aus dem Leben der großen Dichterin und las ausgewählte Passagen aus dem Buch. Ein wichtiges Thema: die Beziehung der Droste zum deutlich jüngeren Levin Schücking, der am Lesungsort, dem Renaissancesaal der Meersburg seinerzeit als Bibliothekar arbeitete.



Maria Regina Kaiser © Ralf Staiger



Rückblick: **DAS MOBILE BILD** - Begegnung mit einer speziellen "grünen Welt" und einem Niederösterreicher in der Schweiz

Das Ufer des Bodensees an der Kante des Kunsthauses Würth im Kanton St. Gallen ist in eine Erinnerungsschleife getreten. Mit einer österreichischen Kunstphalanx trat Wirklichkeitsvermittlung in einer wahrhaft europäischen Dimension auf. Es war im Juni des Jahres, als der Allrounder der Museen und Kunstinstitutionen vom Leopold Museum Wiens, dem Kunsthaus Krems, dem Kunstmuseum in St. Pölten und last not least im Rahmen des Global Seminars im Schloss Leopoldskron in Salzburg, der Kunsthistoriker Prof. Mag. Carl Aigner (Jahrgang 1954) vor einem zahlreichen bedeutenden Publikum auftrat. Aigner studierte u.a. in Paris und lehrte auch neben den Unis in Innsbruck, Salzburg an der Wiener Universität für angewandte Kunst. Er war bedeutender Präsident des österreichischen Zentrums des Internationalen Councils of Museums und ist ein höchst engagierter Vortragender, der mit Eloquenz, Sicherheit und in charmanter Weise in seiner Rede zur Eröffnung von Anne Hausner "Naturstücken" die Frage stellte: Was definiert uns als Mensch? Antwort: die Kunst. Allerdings existiert eine Parallelssetzung von Kunst und Natur nicht. Auch nicht in einer aus der Renaissance heraufgeschwemmten Intelligenz.

Und Aigner wäre nicht er, wenn er nicht in den Bildern die "Intelligenz der Hand" deklamiert. Anne Hausners Werkkomplexe, wobei sie besonders die Achtung vor der Natur und das Einlassen auf die Natur betont haben will, sind Tafelbilder aus Acryl und Öl auf Holz - Steinfelder, Dunst, Wasser, Wellen, Erde, Herbstreste usw. sind in der Rorschacher Sammlung Würth bis zum 4. Juni 2023 zu sehen. Aigner vermerkte: "Ein Bild ist immer eine Interpretation was es abbildet." Das sollte man unbedingt bei günstiger Gelegenheit in Stille und Beschaulichkeit erkunden, empfiehlt Pierre Henri de Wessenberg, der während seines 10-jährigen Aufenthaltes in Niederösterreich immer wieder auf Carl Aigner stieß, der auch als ein "mobiles Bild" der Kunstvermittlung angesehen werden kann.

16. Juni 2022



Carl Aigner am Podium im Rorschacher Würth



PHdeWessenberg mit Prof. C. Aigner



Geschäftsführer Würth Management Adrian Parpan, Direktorin der Sammlung, Würth C. Sylvia Weber und Prof. Mag. Carl Aigner, Vorstandsmitglied der Leopold Museum Privatstiftung

Rückblick: **Kunstverein Konstanz**



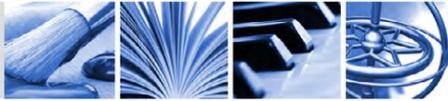
IN SERIE

lautete das Thema der juriierten Jahresausstellung der Mitglieder. Ursprünglich 2020 geplant, wurde sie nun 2021 zu denselben Konditionen nachgeholt werden.

Jeder Künstler/in war aufgefordert, Werkserien von 3, max. 6 Arbeiten desselben Sujets und fixem Format einzureichen. Aus den 2- und 3-dimensionalen Werken, wählt eine externe Jury – Dr. Ulrike Niederhofer, Dr. Mark Niehoff sowie Antonio Zecca – eine Anzahl von 38 Teilnehmer aus.

Die eingereichten Beiträge spiegelten eine enorme Bandbreite der gewählten Themen, Techniken, Darstellungen und Formate wieder, bereichert durch diverse Skulpturen im Raum.





Rückblick: Ehrung der IBC-Jubilare Sektempfang mit Musik und Lesung

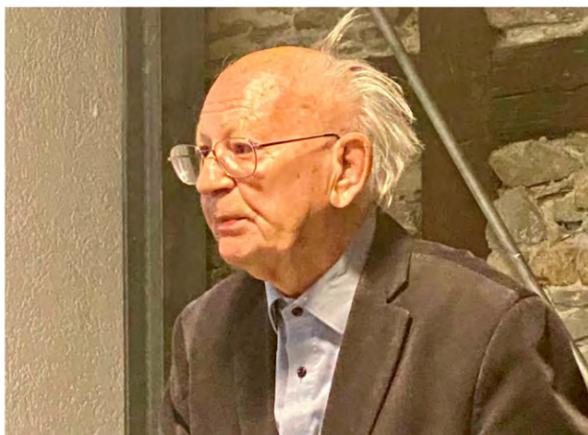


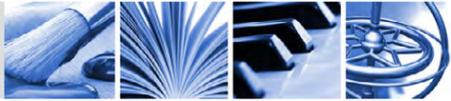
Mit einem Sektempfang am Sonntag, 17. Oktober 2021 um 11 Uhr in FREIRÄUME hat der Regionalclub Konstanz seine Jubilare des Jahres 2021 gebührend geehrt.

Haro Eden an der Klarinette und Armin Priganica am Piano begleiteten die Veranstaltung musikalisch. Bruno Epple gab Kostproben aus seinen literarischen Werken.

Herrn Haro Eden, Ehrenpräsident
Herrn Rolf Eichler, aktueller Vizepräsident
Herrn Bruno Epple, Maler und Dichter
Herrn Johannes Dörflinger, Künstler

Viele Mitglieder waren der Einladung gefolgt und genossen diesen Anlass geselligen Beisammenseins. Eine rundum gelungene Veranstaltung lebendigen Clublebens.





Rückblick: Danach ist davor Ausstellung Petra Wenski-Hänisch und Nico Hänisch



in Verbindung mit Abstraktion beim Porträt/Figürlich-, Landschaft/Architektur-, Kalligrafie/Typografie-Zeichnen/Malen Im Bereich Bildhauerei lehrt Petra Wenski-Hänisch das Wachsauerschmelzgussverfahren vorwiegend für Bronze und Silber, wobei sie hierzu für ihre Exponate den Kunstpreis Bildhauerei bei ARTStage Freiburg erhalten hat. Hin und wieder tritt Petra Wenski-Hänisch als Konzeptkünstlerin im öffentlichen Raum auf (z.B. Gestaltung des Stadtschreiberhauses im Rahmen der Biennale Sindelfingen), sie ist Künstler-Coach und unterstützt aufbauend bei allem, was mit Kunst und Energie zu tun hat. Die Verbindung von Kunst und Energie ist in ihrem Schaffen essenziell. Das fundierte erlernte Wissen im Bereich Kunst und Energie zeigt Petra Wenski-Hänisch als Autorin in ihren Kunst-Energie-Buch-Werken. Das künstlerische Schaffen von Petra Wenski-Hänisch dient dem kreativen



Wenn diese Ausgabe des IBC-Magazins erscheint, fand im Atelier/Akademie/Galerie/Energiepraxis – REGENBOGEN gerade die Sommerversion der Tage der offenen Tür statt wie auch die Ausstellung in der Rathausgalerie Konstanz, von Künstlerin, Dozentin und Diplom-Designerin (FH) Petra Wenski-Hänisch und dem Künstler, Fotograf und Diplom-Ingenieur Nico Hänisch, rund um die „See-Häsin“ stattfand. Zur Erfindung der fantasievollen Kunst- und Kulturfigur „See-Häsin“ von Petra Wenski-Hänisch im Pendant zum Seehas gab es im Südkurier einen interessanten Artikel (Samstag, 28.8.2021) und seit kurzem hat die See-Häsin auch eine eigene Webseite: See-Haasin.de.

In ihrem Atelier/freien Akademie wird an Interessierte jeden Alters, Offline oder Online, das Können beider Künstler weitergegeben. In der freien Akademie mit Blick auf den Bodensee, in Konstanz/Dingelsdorf, finden regelmäßige Online/Offline-Kurse statt und die Wintersaison beginnt jetzt. Des Weiteren veranstaltet das Künstlerhepaar Ausstellungen für sich und Künstlerkollegen und bietet so, offline oder Online, eine Plattform, um sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. In den Disziplinen im Bereich der Bildenden Kunst, die Petra Wenski-Hänisch im Studium und in der Erfahrung erlernt hat, gibt sie Seminare, Kurse und Coachings. Sie lehrt Realismus



energetischen Aufladen. In ihren lebensfrohen Kunstwerken spiegelt die Künstlerin die guten und heilsamen Dinge des Lebens, wie auch in ihren Büchern, gerne im Detail wider. Nico Hänisch gibt als Künstler im Bereich Fotografie mit Schwerpunkt Natur, Kunst, Architektur sein Wissen in Fotokunstworkshops am Bodensee zu den Themen Landschafts-, Architektur- und Kunstfotografie inklusive anschließender Entwicklung der Bilder in Lightroom weiter. Bei der Umsetzung von Digitalen Marketing Strategien (Webauftritt, Facebook, Instagram, ...) ,auch für Künstler, sowie bei der Erstellung von Kunstkatalogen und der professionellen Ablichtung von Kunst unterstützt Nico Hänisch. In ihrem Atelier/Akademie in Konstanz-Dingelsdorf finden regelmäßig offline/Online



Kurse, Seminare und Coachings statt. Mehr Details zu den aktuellen Kursen und Veranstaltungen finden sich auf der Webseite Kunst-Energie-Regenbogen.de

Kontakt:
Atelier/Akademie/Galerie/Energiepraxis – REGENBOGEN/
Ursprung des Lebens – Kunst-Exponate, Kurse, Seminare,
Coaching, Veranstaltungen.
Fließhornstraße 40, 78465 Konstanz-Dingelsdorf.
Öffnungszeiten: jeden Tag "auf gut Glück" oder nach
Vereinbarung!
Telefon und WhatsApp: 017672409840 und
Festnetz: 07533-9361682
info@kunst-energie-regenbogen.de,
www.kunst-energie-regenbogen.de

Rückblick Vortrag: Der Krieg in der Ukraine von Ulrich Büttner

Seit Putins Überfall auf die Ukraine herrscht Krieg in Europa. Er bestimmt die aktuellen Nachrichtenmeldungen und dringt so in unseren Alltag. Das Leid in der Ukraine unter dem Angriff von Putins Armee ist grenzenlos. Es geht nicht nur um die Fragen, wie es dazu kam, dass Russland ein freies Land überfällt, wann und wie oft die NATO Putin möglicherweise brüskiert haben könnte. Es gibt nur einen Schuldigen: Putin, der Mann, der seit rund 20 Jahren an Russlands Spitze sitzt. In ein anderes Land einzufallen und dort Städte und Menschen zu bombardieren, dafür gibt es keine Rechtfertigung. Ungewissheit und Ohnmacht sind die dominierenden Reaktionen auf die Nachrichten aus der Ukraine. Wir wissen nicht, wann der Krieg vorbei sein wird, wie viel schlimmer er noch werden kann und welche langfristigen geopolitischen Folgen er haben wird. Und es sieht so aus, als ob nichts, was wir tun könnten, einen Einfluss auf seinen Verlauf haben wird, auf einen Kriegsverlauf mit größter Brutalität, der mehr und mehr Menschenleben fordern wird. Obwohl Ungewissheit und Ohnmacht lassen sich nie vollständig eliminieren sind, wenn es um Kriegssituationen geht, ist unsere Solidarität mit der leidenden ukrainischen Bevölkerung eine unabdingbare Verpflichtung.

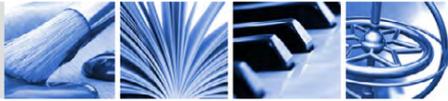
Aus gegebenem Anlass luden wir zu einem Vortrag über die Situation in der Ukraine ein verbunden mit einem Spendenaufruf. Herr Ulrich Büttner, Geschichtslehrer am Humboldt-Gymnasium und Leiter des Bildungszentrums Konstanz

referierte zum Thema „Die Ukraine, Russland und der Westen - Eine Analyse der Krise“

Der Vortrag hat versucht, das Beziehungsgeflecht zwischen der Ukraine, Russland und dem Westen, dieses komplizierte Dreiecksverhältnis, vor dem Hintergrund der Geschichte Osteuropas zu beleuchten und zu erklären. Dabei wurde auf billige Schuldzuweisungen verzichtet, vielmehr auf Irrtümer und bedeutende Fehlinterpretationen hingewiesen. Die Lehren aus den Geschehnissen können die Kriegstoten von Kiew, Cherson, Charkiw, Saporischschja und Mariupol nicht lebendig machen. Aber vielleicht sind sie im Sinne von Bertolt Brecht gar nicht erst gestorben: "Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt."

Unsere Bitte um eine Spende für die Menschen in der Ukraine erbrachte 500 €. Das Geld haben wir an den Malteser Hilfsdienst überwiesen, der es als Hilfe für die vielen Vertriebenen und Geflüchteten an den Grenzen verwendet. Pavlo Titko, Leiter der Malteser Ukraine schildert in klaren Worten die Not der geflüchteten Menschen: „Die Lage für die flüchtenden Frauen, Kinder und älteren Menschen ist katastrophal. Uns fehlt es langsam an allem.“ So konnte unser finanzieller Beitrag ein klein wenig zur Linderung dieser Not beitragen, konnte ein kleines Zeichen der Anteilnahme und des Mitgefühls sein. Sehr herzlich möchte ich mich bei allen an diesem Abend Anwesenden für ihre Spende bedanken.

Paula Trepulka



Ausstellung: Petra Wenski-Hänisch und Nico Hänisch

Die Konstanzer Künstlerin **Petra Wenski-Hänisch** freut sich jetzt im Sommer einige Möglichkeiten zu haben, um ihre Exponate auszustellen und ist dankbar, wieder im Austausch in der Kunst zu sein. Für die verschiedenen Ausstellungen im Raum Konstanz hat sie explizit Werke geschaffen, die mit dem Zeitgeist und mit dem Umfeld, in dem Sie lebt in enger Verbindung stehen.

Sie wohnt und kreiert ihre Schöpfungen in Konstanz-Dingelsdorf. In ihrer kleinen Galerie kann man „auf gut Glück“ ihre Gemälde, Skulpturen, Schmuckkunst und Literatur anschauen. In ihren Räumlichkeiten ihrer freien Akademie am Bodensee in der Fließhornstraße in Konstanz-Dingelsdorf, gibt sie Kurse in denen sie mit den Teilnehmern verschiedene Techniken in der Bildenden Kunst umsetzt. Hier spielt die Nähe zum Wasser eine einladende Rolle. Z. B. werden in den Kursen der Freiluftmalerei unterschiedliche Lokationen rund um den See besucht und bei der Themenauswahl in der Akademie ist realistisch oder abstrakt gemalt der Bodensee ein immer wiederkehrendes Thema. Beim Modellieren einer Bronzeskulptur dient den Teilnehmern die „See-Häsin“ von der Künstlerin Petra Wenski-Hänisch, als Vorbild und jeder Kursbesucher erfindet seine eigene figürliche oder abstrakte Skulptur. Die von Petra Wenski-Hänisch geschriebenen Geschichten zu ihrer „See-Häsin“, inspirieren die Leser und Kursteilnehmer. Beim Entwurf für den Silberguss geht es darum ein tragbares Schmuckstück, eine kleine Fantasiefigur als Kettenanhänger oder eine kleine Silberskulptur als Kunstwerk zu modellieren. Die Teilnahme an den Kursen, Coachings und Lesungen sind vor Ort oder per Zoom-Meeting möglich.

Der Konstanzer Fotokünstler **Nico Hänisch**, Mitglied beim IBC-Konstanz, stellt bei der Ortszeit in Böhlingen zur langen Kulturnacht von Radolfzell mit aus. Kulturnacht 2022/ 7:79 Ortszeit /Thema Heimat.

Die Kunstaktion der 7:79 Ortszeit ist die Fortsetzung einer Serie von Kunstinszenierungen. Unter der Regie von Victoria Graf werden in den 300 Jahre alten Gebäuden eine Vielfalt an Kunstrichtungen gezeigt.

Professionell beleuchtete Räume und gut in Szene gesetzte Kunst bieten eine unvergessliche Atmosphäre.

Nach dem Erfolg der letzten Jahre sind die inzwischen internationalen Künstler immer wieder fasziniert von den Möglichkeiten, die die vier Wohnhäuser, verschiedenen Ställe, alten Scheunen, das Schlachthaus, der Hühnerstall, der Garten und die Werkstatt bieten. Neu in diesem Jahr kommen hinzu: das alte Messmerhaus, die kath. Kirche und die Bühne. Die Bühne bietet wechselnde Bands unterschiedlicher Stilrichtung, Kabarett und Theater. Von den Räumen inspiriert wird der Künstler Nico Hänisch in den außergewöhnlichen Räumlichkeiten entsprechend eine surrealistische Kunstlandschaft installieren.



ARTe Kunstmesse, Konstanz Bodenseeforum 22.-24. Juli 2022
60 Galerien und Künstler*innen präsentieren zeitgenössische Kunst. www.arte-kunstmesse.de



Konstanzer IBC-Mitglied Kunstbereich, stellt aus. Skulpturen, Gemälde von Petra Wenski-Hänisch www.Kunst-Energie-Regenbogen.de www.See-Haesin.de

08.08.-29.08.2022 Konstanz ART FOR AFRIKA
Städtische Wessenberg Galerie
9 Künstler mit Bildern und Skulpturen



Die Konstanzer Künstlerin Petra Wenski-Hänisch, IBC-Mitglied stellt bei der ART FOR AFRIKA aus.



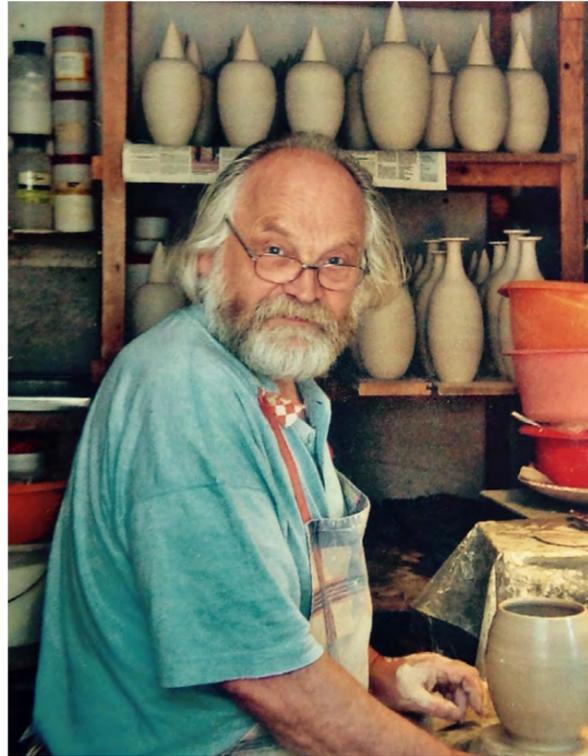
IBC-Mitglieder Petra Wenski-Hänisch und Nico Hänisch inszenieren ihre Exponate



IBC-Mitglied Petra Wenski-Hänisch bietet **Kunstkurse und Coachings...**
Konstanz-Dingelsdorf, Fließhornstr. 40
Infos/Anmeldung 07533/9361682 u. 017672409840
www.Kunst-Energie-Regenbogen.de



Künstlerportrait **Klaus Rothe, Keramiker**



Als Einzelgänger, der nicht vernetzt ist, habe ich die große Freude vom Nationalmuseum in Zürich wahrgenommen zu sein und einige meiner Keramiken dort platzieren zu können, wie auch bereits im Keramikmuseum in Berlin. Mein Name ist Klaus Rothe, jahrzehntelang Mitglied im IBC. Geb. 1939 in Berlin und dort an der Meisterschule für das Kunsthandwerk ausgebildet zum Töpfer/Keramiker bei meinem verehrten Lehrer Prof. Jan Bontjes van Beek. 10 Jahre arbeitete ich selbständig in Berlin. Danach ging ich auf Wanderschaft. Seit 1972 wohne ich in der Schweiz. Hier konnte ich von meiner Arbeit nicht leben. So war ich 30 Jahre Kursleiter zu 60% in der Migros Clubschule in Zürich für Töpfern und Modellieren. Dadurch hatten ich und meine Familie keine Geldsorgen. Die restlichen 3 Tage der Woche arbeitete ich in meiner Werkstatt. Das Arbeiten mit Erwachsenen und mit Kindern war zwar anstrengend, aber auch sehr beglückend. Manchmal war ich mehr Sozialarbeiter! Für mich ist das Drehen immer noch faszinierend, wie aus einem Tonklumpen etwas entsteht, woran ich beteiligt bin“. Das Erfinden von Glasuren ist meine große Passion. Die Glasuren, die sog. Kristallglasuren habe ich am liebsten. Sie sind schwierig zu machen und die Vielfalt der Farben entsteht im Feuer. Die Stücke werden bei 1250 Grad gebrannt, Form und Glasur vom Künstler erarbeitet. Die Überraschung ist für mich jedes Mal beim Öffnen des Ofens groß. Alle meine Werke sind Unikate. Es ist mir ein großes Bedürfnis, abgeschieden in meiner



stillen Werkstatt Dinge entstehen zu lassen, bei deren Herstellung ich mich vergessen kann. Auch die gedankliche Vorarbeit, bevor etwas sichtbar wird, ist mir ein großes Bedürfnis. Es hat alles wenig mit sog. Kunstmachen zu tun. In Wirklichkeit ist es ein schönes einsames Arbeiten mit weichem Ton, ein Kratzen und Schaben mit Werkzeugen, ein sich intensives Kümern mit erwartungsvoller Ungewissheit wie es dann aussehen wird, das fertige Stück. Enttäuschungen inbegriffen. Ich möchte aufheben was ich in mir finde. Mehr nicht. Mir geht es gut, bin dankbar und habe manchmal das Gefühl: Es ist schon alles da, es will nur sichtbar werden.
(siehe auch: Klaus Rothe youtube und facebook)

Klaus Rothe
Töpferei Rothe
Schiffgasse 22
Ch-8272 Ermatingen
0041 71 664 11 81





Kulturwoche 2022: Thema: „Flucht und Nirgendwo“

INTERNATIONALER
BODENSEE-CLUB e.V.
Regionalclub Westlicher Bodensee e.V.

Kulturwoche
07. bis 14. August 2022
im Bürgersaal, Konstanz

Kunstaustellung
Flucht und Nirgendwo
Mit Vorträgen und Musik

Vernissage:
So. 07.08.2022, 11.00 Uhr

Öffnungszeiten
Mo. bis Fr. 11.00 - 18.30 Uhr, Sa. und So. 11.00 - 17.00 Uhr
www.intbodenseeclub.com

Die Ausstellung 'Flucht - Nirgendwo' im August 22 knüpft an das ursprüngliche Ausstellungsprojekt - einst geplant für den Januar 22 - an. Die Pandemie ließ die Ausstellung verschieben, und auch das darin gesellschaftspolitisch von den Vereinsmitgliedern ausgedachte Projekt, mit Kindern und Jugendlichen aus Migrantenfamilien kreativ in den Künstler*innen-Ateliers zu arbeiten, um deren Arbeiten im Kontext zum Ausstellungsthema und den Arbeiten der Künstler*innen zu präsentieren. Deren 'kreative' Darstellungen sollten helfen, ihre Traumata zu bewältigen und auf sensible, achtsame Weise in ihrer 'neuen Heimat' Fuß fassen zu können.

Doch 'Tempora mutantur, et nos mutamur in illis' – Die Zeiten ändern sich und wir uns mit ihnen: Aktuell ist die Welt im Umbruch, von 'Zeitenwende' ist die Rede, sprich: Das aktuelle kriegerische Weltgeschehen, im Bezug auf die Ukraine, zeigt sich problematisch im Zusammenhang mit dem Thema Flucht. Frauen, Kinder und Männer sind auf der Flucht und/oder leisten Kriegsdienst. Anders aber als in den Jahren nach 2015 kommen neue Flüchtlinge in unser Land, das sie mit starkem Integrationswillen und großen Hilfsmaßnahmen aufnimmt. Zu beobachten ist, dass aufnehmende Wohnungen und Unterkünfte geschaffen werden, die Kinder und Jugendlichen werden in Schulen aufgenommen und ihre Eltern werden qualifikationsgemäß arbeiten können. Die soziale Unterstützung scheint breit gestreut. Das sieht aus, wie ein eklatanter Unterschied zur Situation jener Migranten, die in 'Auffanglagern' (Asylzentren!) in einer zu betrachtenden Perspektivlosigkeit verharren und so wie es aussieht, teilweise Bedingungen ausgesetzt sind, die jeglicher Menschenwürde zu widersprechen zu scheinen. Die humanitäre Haltung im sozialen Miteinander und der Gleichstellung gebietet Einheitlichkeit hier in besonderer Weise herzustellen. Denn die Menschen, die wegen ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer verfolgten sozialen Gruppe und wegen ihrer politischen Überzeugung gezwungen werden, ihre Heimat zu verlassen oder wegen Hungersnot auswandern müssen, suchen Schutz auf dem Weg in ein erhofftes 'lebenswertes Leben'. So haben alle Menschen moralisch Anspruch auf Hilfe und Integration. Im Kern geht es um den Schutz der Menschenwürde, des Lebens, der körperlichen Unversehrtheit und die Garantie auf Freiheit - nichts anderes als Humanität.

Inwieweit die Normen mit der Wirklichkeit in Einklang zu bringen sind, ist notwendigerweise immer wieder kritisch und differenziert zu hinterfragen. So haben sich die an der Ausstellung 'Flucht - Nirgendwo' beteiligten Künstler*innen entschlossen, die ursprünglich angedachte Ausarbeitung des Ausstellungsprojekts neu zu überdenken.

Das Dilemma - unser ehemaliges Ausstellungsprojekt betreffend - ist: Die Situation der Ukraine-Flüchtlinge mit den Asylsuchenden aus den vergangenen Jahren nicht vergleichen zu

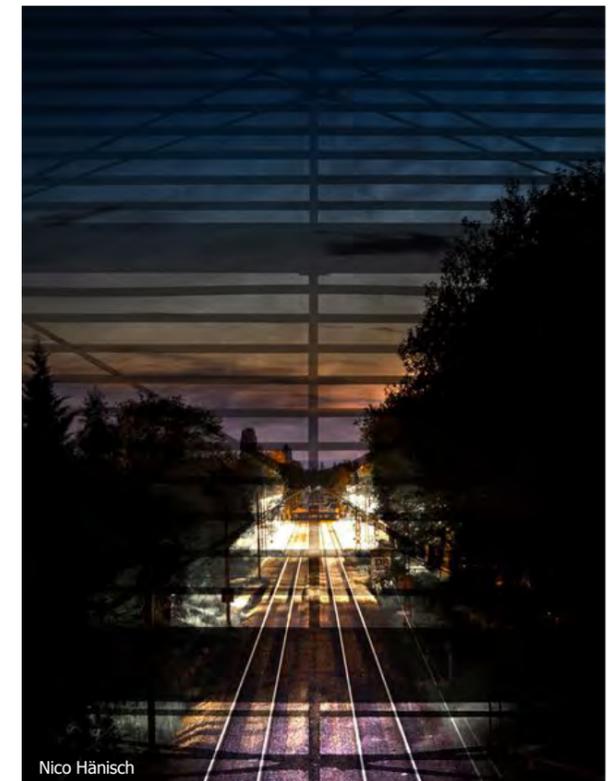


können. So haben wir im Verein beschlossen, von dem Projekt mit den jugendlichen Asylanten in den Ateliers der Künstler*innen kreativ zu arbeiten, Abstand zu nehmen, aber dem Thema treu zu bleiben. Im Beschluss bleibt die 'Kulturwoche' des IBC bei dem Thema 'Flucht - Nirgendwo' und präsentiert auf folgende Weise: Wir koordinieren es mit den Bereichen der Bildenden Kunst, der Musik und der Literatur. D.h. es finden Lesungen zum Thema statt – Textausschnitte zum Thema Menschenrechte und -würde sind auf Texttafeln zwischen den Exponaten der Künstler*innen aufgehängt -, es wird musikalisch umrahmt - mit dem Trio Abou Hassoun, drei syrischen Brüdern (Geige, Oud und Keyboard) sind wir im Gespräch -, so dass unser Ausstellungsthema sicht- und hörbar ins Bewusstsein unserer Besucher dringt.



Wir sind guten Mutes und freuen uns auf eine bereichernde Ausstellung im Miteinander mit allen Mitwirkenden und sind voller Freude auf den Austausch mit den interessierten Besuchern der Ausstellung.

Leitung Fachgruppe Bildende Kunst:
Roland Häbeler, Petra Wenski-Hänisch





Rückblick: „Alles wächst“ Christian Scheel Galerie Gunzoburg September 2021

Eigentlich war alles ganz anders geplant. Der September 2021 war für eine große Retrospektive von Jochen und Roswitha Schimpfle vorgesehen. Doch vor wenigen Wochen verstarb der weit über die Ländergrenzen hinaus bekannte Künstler Jochen Schimpfle im Alter von 80 Jahren.

Trauer bei Freunden und Künstlerkollegen*Innen, besonders im IBC.

Doch was nun? Wer kann so schnell eine Ausstellung übernehmen? Spontan sprang Christian Scheel mit einer Einzelpräsentation für die Gunzoburg ein.

Scheel, ein Urgestein des IBC, hat als Künstler und Macher im Verein einen festen Platz. Der studierte Grafiker lässt sich mit seinen Werken in keine feste Schublade stecken. Zu groß sind seine Tätigkeitsfelder, sein umtriebige Schaffen mit und für die Kunst. Die Ausstellung zeigt die Vielfalt der künstlerischen Auseinandersetzungen. Da reihen sich Objekte, großformatige Fotografien, Collagen und farbige Wandobjekte aneinander. Dazwischen leuchtende Objekte mit spielerischen Leuchteffekten. Die Vielfalt und Fülle überrascht den Besucher.

Doch genaueres Hinschauen lohnt sich. Die zahlreichen Objekte stehen zumeist für das Wachsen der Bäume, hölzerne Urformen, wenig behandelt. Die häufigsten Objekte sind aus Stämmen von Obstbäumen. Die Formen sind bereits vorhanden. Sie werden sichtbar gemacht durch Schnitte, Farbgebung oder Spaltung. Die Dreidimensionalität rückt in den Vordergrund, sich teilweise widerspiegelnd in gegenüber gehängten Fotografien, welche digital verfremdet oder abstrahiert wurden. Diese Digigrafien, digital bearbeitete Fotoaufnahmen, führen über Speisereste bis hin zu unwirklich anmutenden isländischen Landschaften, die durch Manipulationen am Computer eine neue Materialität und Aussage erhalten.

Ganz anders zeigen sich die geprägten farbigen Bilder, so genannte Frottagen, welche profane Strukturelemente, wie Keramikschalen oder Stahlblechformen, durch eine spezielle Prägetechnik und farbliches Abreiben in eine dritte Dimension führen.

Einige Lichttupfer setzt Christian Scheel mit Lichtobjekten. Besonders eine kleine, Schatten werfende Installation mit rot, grünen und blauen LED Leuchten, -den Basisfarben der Computerbildschirme regt den technisch interessierten Besucher vielleicht zum Schmunzeln an.

Christian Scheel spielt mit vielen künstlerischen Möglichkeiten. Seine Neugier, die Freude am Experimentieren, am Gestalten und Probieren, aber auch das wieder Loslassen nach erfolgter künstlerischer Untersuchung, dies scheint die Triebkraft für einen außergewöhnlichen Künstler, dessen vielfältiges Schaffen das breite Spektrum seiner Neugierde in dieser Ausstellung kaum besser zeigen könnte. Zum Ausklang im September endete diese Präsentation bei einer musikalischen

Finissage von und mit Ulrike Hethey unter dem musikalischen Motto: „Alles klingt und vergeht Nicht!“

Bilder und Text: IBC, Günther Henry Schulze



Rückblick: „Inspiration: Natur“ Galerie Gunzoburg Oktober 2021

Harmonisch, wie aus einem Guss, präsentiert sich die Ausstellung von **Maximiliane Creutzfeldt und Hanne Unger-Heilmann** in der altherwürdigen IBC Galerie Gunzoburg in Überlingen.

Begleitend zum Ausklang der Landesgartenschau zeigen beide Künstlerinnen ihre Ausstellung „Inspiration Natur“.

Inspiziert wurden Creutzfeldt und Unger-Heilmann von den erdigen Ausgangsstoffen ihrer Objekte: Plastische Malerei und Keramik. Zwei Künstlerinnen, die sich ohne weitere Abstimmungen in ihrer künstlerischen Auseinandersetzung scheinen gefunden zu haben.

Hanne Unger-Heilmann gestaltet ihre zweidimensionalen Malereien mit ganz unterschiedlichen Materialien. So werden verschiedene Vulkanaschen, Gesteinsmehle, zarte Papiere oder Gewebe, Pigmente und Wachse miteinander in Korrespondenzen gebracht. Diese Materialien werden wechselschichtig aufgetragen, teils in pastöser, teils wässriger Form. Zwischendurch und zum Schluss erfolgen mechanische Reduktionen durch Schleifen und Glätten dieser Schichtungen und Plattungen. So wird die Transparenz teilweise wieder sichtbar und die Dreidimensionalität haptisch fühlbar und sichtbar. Fragmentale Ritzungen, Schriften, Zeichnungen und Symbole erinnern an steinzeitliche Höhlenzeichnungen, an Fresken alter Gemäuer oder glitzernde Reste von einstigem Prunk und Pracht. Die Bilder, deren gegenstandslosen Formen und Farben sich komprimieren, verdichten und konzentrieren, entfalten somit außergewöhnliche intensive Dichte und lassen die Gedanken der Betrachter weit schweifen.

Maximiliane Creutzfeldt vertiefte ihre künstlerische Auseinandersetzung während der vergangenen Jahre mit dem Thema der „Bäume“. Dabei inspirierten Creutzfeldt maßgeblich die starken Formen und symmetrischen Strukturen der Pflanzen bei der Umsetzung ihren künstlerischen Assoziationen. So individuell wie jeder Baum entsteht, so einmalig sind auch ihre keramischen Plastiken. Die oft im Rakubrand entstehenden Strukturen und Risse erinnern dabei an Borke und Blattadern. Bei dieser speziellen Brennart entstehen Einschlüsse von Kohlenstoff, welche auf den Oberflächen der Keramiken zufällige und anmutende rissige Strukturen hinterlassen. Eine weitere, aus dem Osten stammende Obvara-Brenntechnik erzeugt im Gegensatz zum Raku braune Blasen und farbliche Veränderungen der Glasuren. Diese Technik basiert auf Milch und Hefeflüssigkeiten, in die die etwa 1000 Grad heißen Objekte getaucht werden. Weitere Experimente mit farbigen Glasuren und Porzellanfarben fügen sich dabei wie Mosaik zu komplexen filigranen Gebilden, die im kräftigen Farbrausch verfließen und mäandern. Eine kleine dreiteilige Figurengruppe am Rande der Präsentation, löst die

sonst sehr glatten präsenten Oberflächen und Formen wohl-tuend und schmunzelnd auf.

Bilder und Text: IBC, Günther Henry Schulze





Rückblick: „natürlich weiblich“ Galerie Gunzoburg November 2021

Drei Frauen präsentieren ihre künstlerische Auseinandersetzung zur Weiblichkeit in einer Gemeinschaftsausstellung in der IBC Galerie Gunzoburg in Überlingen.

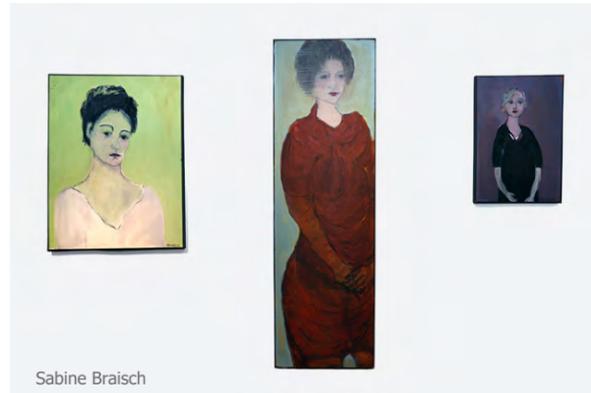
Sabine Braisch, Therese Olivier und Alexandra Gebhart zeigen ihre Werke im Kontext als Nachklang zur Landesgartenschau in Überlingen. So stellen alle drei Künstlerinnen die Auseinandersetzung mit der Natur in den Mittelpunkt ihrer Arbeiten.

Therese Olivier nutzt für ihre Cut-Outs, natürliche Blätter von Bäumen und Pflanzen. Mit besonderer Behandlung und viel Feingefühl gelingt es ihr diese zu schneiden und so die vielfältigsten Formen herauszuarbeiten. Meist handelt es sich um Frauen und Königinnen, die da zum Teil als Miniaturen im filigransten Scherenschnittmanier zu Tage treten. So wie in der antiken Sage die Daphne in einen Olivenbaum verwandelt wird, so befreit Therese Olivier nun diese Dahne wieder aus den Blättern zu neuem Leben.

Alexandra Gebhard zeigt Ausschnitte aus ihrer etwa zweijährigen Projektarbeit „Hide and Seek – Versteckspiel. Wer versteckt sich vor Wem und Wo? Zum Teil als autobiografische Auseinandersetzung beschäftigt sich Gebhard mit der Natur, dem Wald und dessen Wirkungen auf die Seele einer jungen Frau mit all ihren Ängsten, Sehnsüchten und Stimmungen. Auf diese Reise begibt sie sich mit Skizzenblock und Kamera an die Orte ihrer Jugend. Erforscht in Wald und Natur die Erinnerungen der Vergangenheit und wandelt diese in Bilder, Assoziationen und Fotografien für die Gegenwart. Es entstehen dabei Ölbilder, Collagen, MixedMedia, Zeichnungen oder Fotogeschichten, welche die Künstlerin teils symbolisch transluzent in Wachs konserviert.

Sabine Braisch malt großformatige Frauenbilder. Frauen in natürlicher Pose, mal nachdenklich, mal sinnlich, teils in Bewegung. Frauen ohne Affektiertheit oder Pathos. Sehr ruhig und wartend. Sabine Braisch sucht mit ihren Bildern nicht das Aufregende, nicht das Exotische, nicht das Sich-Zur-Schau-Stellen. Ihre konservative Betrachtung basiert auf der Natürlichkeit von Frau und Mann. Achtung und Stellung der von der Natur gegebenen Eigenschaften sind für Braisch die Grundlage, was eine Frau zur Frau macht.

Bilder Text: IBC, Günther Henry Schulze



Sabine Braisch



Therese Olivier



Alexandra Gebhard



Olivier, Braisch, Gebhard

Rückblick: LICHT-KUNST / KUNST-LICHT Galerie Gunzoburg Dezember 2021 bis Januar 2022

Mit einer Gruppenausstellung der IBC-Künstler*Innen schließt sich der Jahreskreis in einer Präsentation von Licht- und Leuchtobjekten, Bildkörpern oder leuchtenden Wandobjekten. Fünfzehn Künstler*Innen setzen sich mit dem Thema Licht auseinander.

Eigentlich ist es immer da. Selten ganz weg: das Licht! Erst durch die Wahrnehmung dieser elektromagnetischen Strahlung zwischen einer Wellenlänge von 380 bis 780 Nanometer (nm) entsteht für unser menschliches Auge das Phänomen LICHT. Physikalisch nüchtern beschrieben ist es nur ein klitzekleiner Ausschnitt der natürlichen Strahlung des Universums.

Doch welche Fülle für unsre Augen!

Ob Sonnenaufgang, glitzernde Leuchtstreifen von Autoschlängen im Nieselregen, blaues Dämmerlicht oder verzau-bernde Wolkenfetzen über dem Horizont. Klar, dass solch ein Thema auch für Künstler*Innen auf ein breites Betätigungsfeld stößt. Dementsprechend sind auch die ausgestellten Objekte in der Gunzoburg äußerst vielfältig.

Neben der Malerei sind es vor allem Installationen und Skulpturen, die sich in differenzierter Gestaltung darbieten. Da segelt ein Seelen-Lichtschiff von **Angelika Brackrock** mit blaublassen Segeln durch Zeit und Raum, während bodenständige Beton- und Wachs-Häuserblöcke von **Herbert Stehle**, wärmendes Licht in die Dunkelheit senden. Kreisende, leuchtende Lichtspuren friert **Christian Lippuner** in einer fotografischen Langzeitbelichtung in der Dunkelheit zu ornamentale Schlingen, indessen **Günther Henry Schulze** in seinen analogen Lichtsaumfotografien menschliche Körper in scharfen Lichtstahlen ästhetisch positioniert. Einen Blick zur Sonne hält **Reinhard Wolters** in feinsten Pastellkreide und Acryl zeichnerisch im Portrait einer jungen Frau fest, daneben dunkle Fabel-Wesen von **Wilfried Düker**, in filigranster Zeichnungsmanier, ins Helle Licht vorzudringen versuchen. Farbenfontänen und Lichtexplosionen gleich feiert **Lars Höllerer** mit Acrylmotiven das durchflutende Sonnenlicht des Lebens. Das Licht am Horizont, Thema von **Monika Rosenberger**, setzt in einer mehrteiligen Fotocollage Licht und Schatten von Gedankenfetzen in sensible Bildsprache um. Sanftes, weiches und wärmendes Licht entströmt einer keramischen Leuchte von **Maximiliane Creutzfeldt**, im Gegensatz zum Lichtkaleidoskop von **Michael Kussl und Dorle Färber**, welche die Besucher spielen lässt mit Lichtspuren und Strukturen auf unterschiedlichen Ebenen im eigens gebauten Lichtkasten. **Ulli Blomeier-Zillich** hingeben beschreibt die „Lichtkunst“ buchstäblich mit zwei kleinen Leuchtobjekt-Kästen. Transparent, geheimnisvoll und verletzlich schimmern organisch wirkende Skulpturen aus feinstem Alabaster von **Gerda Brüstle-Wallén** über die Ausstellungsfläche in der Gunzoburg. Der Zerlegung des sichtbaren Lichts in seine Bestandteile widmen sich **Therese Brückmann-Olivier** mit zwei sich ergänzenden Arbeiten zum Farbenspek-

trum: mal im feinsten Büttendruck, mal als feinste Farbfäden-Schema, deren Schattenwirkung die Tiefe der Arbeit verdichtet. Ebenfalls mit Verdichtung und Zerlegung arbeitet **Christian Scheel** bei seiner Licht- und Leuchtskulptur in den drei Grundfarben Rot-Grün-Blau. Die in der heutigen Computerzeit nicht wegzudenkende Farbzusammensetzung zeigt eindrucksvoll, anschaulich und fast schon experimentell die Mischung dieser Grundfarben in ästhetischer Vollendung.

Bilder und Text: IBC, Günther Henry Schulze



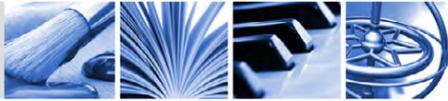
Dorle Färber und Michael Kussl



Häuser von Herbert Stehle



Zeichnung von Reinhard Wolters und Seelenschiff von Angelika Brackrock



Rückblick: Ringgespräch über Joseph Beuys anlässlich seines Todestages am 23. Januar 2022

Begleitprogramm zur Gruppenausstellung des IBC in der Städtischen Galerie Fauler Pelz in Überlingen

„Geformt soll werden, was der Welt hilft!“ ein Zitat von Joseph Beuys aus seiner vorletzten Rede stand im Mittelpunkt einer Gesprächsrunde über den Jahrhundertkünstler. Trotz starker Corona-Beschränkungen schafften es 18 Freunde der Kunst und Beuysianer zu einem offenen Austausch und zum Gespräch über Joseph Beuys in den Faulen Pelz in Überlingen. Eingebettet in die Jahresausstellung des IBC, in welcher die Künstler*Innen hier über zwei Monate ihre Neuen Arbeiten präsentierten.

Ulrike Hethey, Leiterin der IBC Sektion Musik in Überlingen hatte anlässlich des Todestages von Joseph Beuys am 23. Januar zu diesem Ringgespräch eingeladen. Diese Art der „Ringgespräche“ dienen im Sinne von Beuys als Dialogform und konkretes Übungsfeld der sozialen Kunst und der Kunst des „Miteinander Redens“.

Dabei sollten sein Gesamtkunstwerk und die Sozialisierung des Kunstverständnisses den Schwerpunkt dieses Forums bilden. Eben genau an seinem Todestag vor 36 Jahren erinnerte Ulrike Hethey an sein Wirken sowie dessen Widerspiegelung seiner Ideen in der Gegenwart und in der Zukunft.

Großen Raum im Zentrum des Gedankenaustauschs nahm dabei der Begriff der Freiheit einer Gesellschaft ein. Freiheit im Sinne der Freiheit der Entstaatlichung des Bildungs- und Kulturbetriebes, Freiheit auch im Sinne des Rechtes einer individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

Wertschätzend, aber auch kontrovers wurden im offenen Dialog die Erfahrungen, Ideen und Konzepte der beuys'schen Ideale diskutiert, gepaart mit Berichten über persönliche Begegnungen einiger Teilnehmer mit Beuys. Dabei gehörte, so das Credo, die Kreativität aller Menschen zum wichtigsten Gut und zum Kapital einer sozialen Gesellschaft.

Und wie aktuell diese Ideen des charismatischen und streitbaren Visionärs und Künstlers des vergangenen Jahrhunderts gerade heute sind, legte Hethey mit dem Spätwerk des Künstlers ganz am Ende der Gespräche dar. Seine Pflanzaktionen von tausenden vom Aussterben bedrohter Pflanzen und Bäume erläuterte der Künstler in seiner DIFESA DELLA NATURA. In Italien konzentrierte Beuys 1984 diese Aktionen während seiner Aufenthalte in Bolognano. Seine künstlerische Auseinandersetzung in der von Menschen geschändeten Natur prägte dieses schriftliche Manuskript in einer Stär-

ke und Ausdrucksform, die uns heute fast erschauern lässt. Die Natur als ebenbürtigen Teil mit Respekt und Verständnis anzuerkennen sei für die Menschheit überlebenswichtig. Die Natur kann und werde, so Joseph Beuys in seinem Memorandum, in wachsender Wechselwirkung mit den Eingriffen der Menschheit in Erscheinung treten. Noch sei Zeit, - so Beuys 1984! Und heute? Allgegenwärtig sind die sich häufenden Katastrophen und Veränderungen des Weltklimas zu beobachten. Beuys sei: „Aktueller denn je!“, so das Resümee von Ulrike Hethey.

Text und Bild: IBC- Günther Henry Schulze
Bild: Ulrike Hethey im Faulen Pelz in Überlingen



Ulrike Hethey

Rückblick: Neue Künstlerinnen Galerie Gunzoburg März 2022

Fünf neue Künstlerinnen – fünfmal Frauenpower in der Gunzoburg! Als Einstieg zum Kennenlernen präsentieren sich **Carlo Chlebarov, Christiane Dessecker, Felicia Glidden, Alma Göring und Alicja Kosmider** mit ihren Werken in einer Gruppenausstellung ab dem 5. bis zum 27. März 2022 in der Gunzoburg. Die bereits seit Jahren etablierten Künstlerinnen fanden im IBC eine neue Gemeinschaft und werden mit ihren Arbeiten ihre Positionen der Malerei und Grafik ausstellen.

Mit leuchtenden Farbexplosionen entfaltet **Carlo Chlebarov** in ihren Werken eine hohe Dynamik, Farb- und Formenspiele. Die oft aus ihrem Unterbewusstsein stammende Malfreude bringt sie häufig in großformatigen Werken zum Ausdruck. Demgegenüber sind die gegenständlichen Figuren von **Alicja Kosmider** Motive, welche die Auseinandersetzung mit den menschlichen Sehnsüchten und Eitelkeiten beleuchten. **Alma Göring**: „Ich arbeite im Spannungsfeld zwischen gestischer, spontaner und intuitiver Abstraktion und geplant gesetzten Farbflächen in der Farbmalerie, mit der ich mich die letzten Jahre intensiv auseinandersetze. Die Farbe steht als emotionale Lebendigkeit die Erfahrungen wieder sichtbar werden lassen. Dazu gehört auch das Genre der spontanen intuitiven und abstrakten Figuration.“

Christiane Dessecker zeigt Ausschnitte aus einem Langzeitprojekt „change of values“, welches derzeit mit einem graduierten Stipendium des Saarlandes gefördert wird. Bei ihrem Werk lässt sich nicht voraussagen, ob und wann dieses 2020 begonnene Projekt einmal enden wird. Ein Teppich an 63 x 44 cm großen Zeichnungsblättern entwickelt sich mit floralen und organischen Formen, Wesen oder Andeutungen in feinsten Tonwertabstufungen.

Felicia Glidden zählt seit fast drei Jahrzehnten zu renommierten Künstlerschar des Mittleren Westens und Nordostens der USA. Seit mehreren Jahren lebt und wirkt die Künstlerin in Süddeutschland. In ihren Arbeiten setzt sie sich besonders kritisch mit der Trump-Ära und der Spaltung der amerikanischen Gesellschaft auseinander.

Bilder und Text: IBC Günther H. Schulze



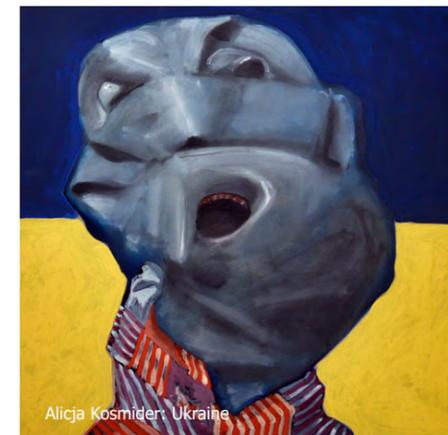
Felicia Glidden: 30.000 Pies



Carla Chlebarov und Alicja Kosmider



Christiane Dessecker, Alma Göring, Felicia Glidden, Carla Chlebarov, Alicja Kosmider



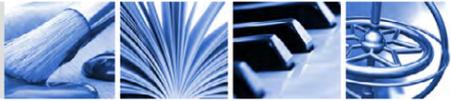
Alicja Kosmider: Ukraine



Alma Göring: Blau



Christiane Dessecker



Rückblick: „Begegnungen“ Galerie Gunzburg April 2022



Erich Hellmuth

Künstlerische „Begegnungen“ erwarteten die Besucher in der Ausstellung in der IBC Galerie Gunzburg im April. **Valerie Funk, Erich Hellmuth und Wolfgang Neumeister** führten ihre neuesten Werke zusammen und begegnen sich mit unterschiedlichen künstlerischen Positionen.

Mit **Valerie Funk** präsentiert sich eine Künstlerin aus Berlin, welche Skulpturen aus feinstem Marmor, Travertin und Onyx darbietet. Ihren Objekten wohnt etwas Prozesshaftes inne, deren Werden, Bewegungen von äußeren Zwängen und Drängen beeinflusst scheinen.

Erich Hellmuths Passion ist die authentische Malerei. Seit frühester Jugend gilt sein Interesse den Schiffen und Segeln, dem Wind und der Weite. Aus seinem großen Interessenfundus schöpft er stets Neues und präsentiert in dieser Ausstellung Werke von Menschen und Gesichtern.

Als ein Meister der Radierungen, des Holzschnitts und der Druckgraphik gilt **Wolfgang Neumeister** vielen Freunden seiner Kunst. Daneben sind es die mittelalterlichen Lob- und Preisgesänge der Minne, denen der Künstler in mannigfaltiger Art seine Referenzen erweist und die in der Ausstellung einen breiten Raum einnehmen.

Bilder: Erich Hellmuth
Text: Günther H. Schulze



Valerie Funk: Bindestrichlashbindestrich



Wolfgang Neumeister: Manesse Minn

Rückblick: „losgelöst 1+2“ Galerie Gunzburg

„losgelöst 1+2“ Ausstellungen in der IBC Galerie Gunzburg im Mai und Juni 2022

Der Freundeskreis Kunst Mühlhofen-Uhldingen e.V. besteht seit 25 Jahren und veranstaltet regelmäßig Ausstellungen seiner Mitglieder. Da der Verein aber derzeit über keine eigenen Ausstellungsräume verfügt, nutzen 16 Künstler*Innen die Möglichkeit sich mit zwei Ausstellungen in der IBC Galerie Gunzburg zu präsentieren.

LOSSELÖST wird in zwei aufeinander folgenden Teilen stattfinden und die Räume werden mit unterschiedlichen gestalterischen Mitteln bespielt: Malerei, Grafik, Objektkunst, Installation, Bildhauerei und Skulptur.

Bereits im Mai zeigten Ralf Bittner, Barbara Knoglinger, Dorle Ferber, Alma Göring, Felicia Waldecker, Michael Kusl, Carla Chlebarov und Fryderyk Heinzl ihre Arbeiten im ersten Teil der Ausstellung. Dieser folgte ab dem 5. Bis zum 26. Juni der zweite Teil mit Werken von Sabine Braisch, Dizi, Nora

Schammèl, Hanni Bucher, Joachim Thunich, Anna Rudolf, Petra Maire, Karin Jablonka

Text: Carla Chlebarov/ G.H.Schulze



Ralf Bittner "Grüne Form"



Foto © Carla Chlebarov



Joachim Thunich



Hannelore Bucher



Foto © Carla Chlebarov



Dizi



Foto © Carla Chlebarov



Rückblick: 15. ART ZOLLHAUS

Kunstmesse des Internationalen Bodensee-Club (IBC), Regional-Club Überlingen - Nördlicher Bodensee e.V.

Zollhaus wird wieder Kunst-Plattform
Endlich war es wieder soweit!

Sechszwanzig Künstler*Innen des Internationalen Bodenseeclub IBC trafen sich zur Kunstmesse im „Zollhaus“ in Ludwigshafen direkt am Bodensee. Nach mehreren Jahren ohne der ZollART nun endlich wieder ein gemeinsames Auftreten in dem schon traditionellen Gebäude des alten Zollhauses in Ludwigshafen.

Schwierig gestalteten sich anfänglich die organisatorischen Rahmenbedingungen. Nach Corona war nichts mehr wie zuvor. Stellwände und Transporte standen nicht mehr ausreichend zur Verfügung, Banner und Hinweistafeln waren nicht mehr zu gebrauchen. Also hieß es: neue Ideen, neue Aktionen, neue Abläufe. Die Organisatorin der vergangenen Jahre, Silvia Jungmann, stand mit Rat und Tat zur Seite, der neue Ausstellungsmacher aber war das Urgestein des IBC: Christian Scheel. Auf ihn lasteten die vielfältigsten Aufgaben, Organisationen und Herausforderungen.

Doch zum Schluss hat alles gepasst.

Wolfgang Braungardt, Vorstand des IBC Überlingen eröffnete am Freitagabend die spannende Schau mit einem interessanten Vortrag zum Gebäude des Zollhauses.

Bei schönem Wetter nutzten dann am Samstag und Sonntag wohl weit mehr als vierhundert Besucher die Gelegenheit, Kunst aus der Nähe zu betrachten und ... zum Teil auch zu kaufen.

Unterschiedliche Kunstrichtungen luden zum Verweilen und zu Gesprächen ein: von konkreter und abstrakter Malerei über Druckgraphik und Skulpturen, von Mixed-Media über Zeichnungen, von Fotografien bis künstlerischer Keramik, gab es eine große Bandbreite an Ausstellungsmotiven.

Text: Günther H. Schulze
Bilder: Christian Scheel



Rückblick: "Herzfrequenzen" Städtischen Galerie Fauler Pelz

Das Projekt der interdisziplinären Projektarbeiten spricht das Grundprinzip des IBC vor über 70 Jahren an. Ausgehend von dieser Vision nahmen der Vorstand Wolfgang Braungarth und die 1. Vorsitzende des IBC Überlingen Joanna Klakla diese Idee zum Anlass, ein Experiment für den IBC Überlingen ins Leben zu rufen.

Kunstschaufende aus verschiedenen Kunstbereichen erarbeiten gemeinsame Projekte oder fügen ihre Arbeiten in gemeinsame Ideenrahmen. Die interdisziplinäre Arbeitsweise bedeutete die Kombination verschiedener Kunstformen, z.B.: Bildende Künste, Musik, Tanz, Film, Performance, Digitale Medien, Literatur und Dichtung. Dazu gehört auch die Entwicklung von gegenseitiger Inspiration und die Verwirklichung der einzelnen Künstler, ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Es war ein Experiment. Relativ kurzfristig erfolgte die Ausschreibung an die Kunstschaufenden, zügig die Auswahl der Teilnehmer*Innen durch ein Jurorenteam mit Joanna Klakla, Dorle Ferber, Felicia Glidden, Wolfgang Braungardt und Ulrike Niederhoffer. Bereits am 11. März konnte die Ausstellung im Fauler Pelz dann eröffnet werden.

Und was für eine Ausstellung! Die Besucher erwartete eine spannende Bandbreite an künstlerischen Positionen aus der Region und ein interaktives Begleitprogramm.

Obwohl die Ausstellung nur kurz nach der Winterausstellung ebenfalls in der städtischen Galerie in Überlingen stattfand, zeigte sich ihr Charakter doch gänzlich anders und vielfältiger. Da es den Künstler*Innen ermöglicht wurde, nicht im Verein gelistete Gäste einzubinden, gestaltete sich das Ergebnis als äußerst bemerkenswert. Insgesamt 14 Künstler und Künstlerinnen entwickelten teilweise extra für diese Präsentation ihre Werke. Begleitend zur Ausstellung erfolgten wöchentliche Beiträge der Künstler*Innen. So trafen sich Besucher mit den Künstler*Innen zu Gesprächen, Performance und Lesungen. Die etwas zeitliche verschobene Vernissage und der Abschluss der Präsentationen erfolgten musikalisch durch Dorle Ferber, Stimme und Violine mit Kolja Legde, Bass, sowie Alain Wozniak, Querflöte und Péter Bácsi, Gitarre.

Text und Bilder: Günther H. Schulze



Installation von Felicia Glidden



Karin Nowak: Lesung zum Buch "Weglese"



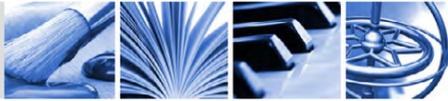
Künstlergespräch -Günther Henry Schulze mit Kordula Schillig



Alexander Habisreutinger



Günther Henry Schulze



Rückblick: „Neue Arbeiten“ Städtischen Galerie Fauler Pelz 26.11.2021-13.02.2022

Nachdem die Ausstellung im vergangenen Jahr wegen der Pandemie nur wenige Tage der Öffentlichkeit gezeigt werden konnte, startete die diesjährige Ausstellung mit der Hoffnung für eine reibungslose Öffnungssaison.

Die alljährlich stattfindende Gruppenausstellung des Internationalen Bodensee-Club, IBC Region Überlingen gehört seit Jahrzehnten zum festen Bestandteil der künstlerischen Präsentationen in der Bodensee-Region.

Gezeigt werden Neue Arbeiten der Künstler*Innen in vielfältigen Formen und Ausführungen. Zu sehen sind Malerei, Zeichnungen, Grafiken, Skulpturen und Plastiken, Fotografie und Mixed-Media Objekte. Diese Jahresausstellungen ordnen sich keinem Titel oder einer Thematik unter, sondern werden von den ausstellungsberechtigten Mitgliedern des IBC eingereicht und durch eine Fachjury ausgewählt. Die Ausstellung wurde ohne Vernissage eröffnet.

Bilder und Text: Günther H. Schulze



„Entlang den Wassern“ Galerie Gunzoburg Ulrike Schröder: Textfragmente

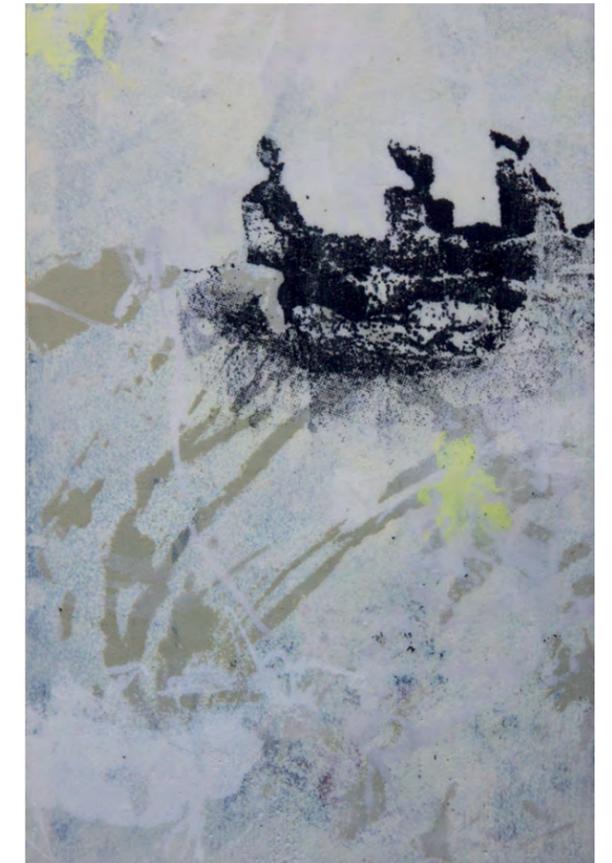
Mit einer Einzelausstellung lädt Ulrike Schröder im Juli in die IBC Galerie Gunzoburg in Überlingen, Aufkircher Straße 3. Ulrike Schröder zeigt keramische Arbeiten und Bilder. Im Spannungsfeld von Schröder stehen dabei menschliche Figuren und deren Auseinandersetzungen zu moralischen und kulturellen Aspekten, wie Würde, Selbstbewusstsein und Haltung. Begleitet werden diese tiefen menschlichen Seelenzustände mit Motiven von Schiffen, Samenkapseln, Linien und symbolischen Zeichen. Während die keramischen Arbeiten mit Acryl und Gesteinsmehl bemalt sind, dienen in den Bildern Fragmente dieser Plastiken als Gestaltungsschwerpunkt zur weiteren Bearbeitung mit Pigmenten, Gesteinsmehlen oder Wachs.

Die Ausstellung wird eröffnet am Samstag den 2. Juli von 11 bis 17 Uhr anlässlich der Überlinger Entdeckungstage „Schöne Dinge am See“.

Am Sonntag den 3. Juli erklingt Saxophonmusik von Rainer Wahl zur Vernissage ab 11 Uhr und die Laudatio für diese Werkschau spricht Elisabeth Speer.

Für Besucher ist die Ausstellung vom 2. Juli bis zum 31. Juli geöffnet. Die Öffnungszeiten sind Mittwoch, Freitag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr, Samstag von 10 bis 13 Uhr. Freitag, Samstag und Sonntag ist die Künstlerin anwesend. Der Eintritt ist frei.

ULRIKE BILDER UND SKULPTUREN
SCHRÖDER



ENTLANG DEN
WASSERN

► **Ausstellung: 02. bis 31.07.2022**
Vernissage: So. 03.07.2022, 11 Uhr
www.ibc-ueberlingen.de
Galerie Gunzoburg,
Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen



Termine Regionalclub Nördlicher Bodensee e.V.

Überlingen Galerie Gunzoburg

Aufkircherstr. 3, 88662 Überlingen,
www.abc-ueberlingen.de
Di-Fr 14-18, Sa 11-13, So 14-17 Uhr
Monatlich wechselnde Ausstellungen
Eröffnung jeweils 1. Sonntag im Monat um 11 Uhr
Eintritt frei! An den Wochenenden sind KünstlerInnen
anwesend.

Aktueller Hinweis:

Wegen der Covid19-Pandemie kann es zu Einschränkungen in der Galerie Gunzoburg kommen. Bitte informieren Sie sich aktuell über die geltenden Regeln und Bestimmungen.

„Entlang den Ufern“ – Ausstellung Juli 2022

Die Ulrike Schröder stellt Skulpturen, Drucke und Malerei in einer Einzelausstellung.

Die Ausstellung wird eröffnet am Sonntag, den 3. Juli und endet am 31. Juli 2022

Lars Höllerer – Ausstellung September 2022

Malerei

Ausstellung in der Gunzoburg vom 04.09. - 25.09.2022

Ursula Erchinger – Ausstellung Oktober 2022

Malerei und Objekte

Ausstellung in der Gunzoburg vom 02.10. - 30.10.2022

Wolfgang Scheerer – Ausstellung November 2022

Ausstellung in der Gunzoburg vom 06.11. - 27.11.2022

Gemeinschaftsausstellung IBC nördlicher Bodensee – Ausstellung Dezember 2022

Ausstellung in der Gunzoburg vom 04.12. - 01.01.2023

Vernissage, Sonntag, 07.08.2022, 11 Uhr

Galerie Gunzoburg
in Ueberlingen am Bodensee
Aufkircher Str. 3

07.08.2022 - 28.08.2022

Der Eintritt ist frei.
Bitte die aktuellen Pandemie-Hinweise auf
www.abc-ueberlingen.de beachten.

Öffnungszeiten:
Mittwoch 14-17 Uhr
Freitag 14-17 Uhr
Samstag 10-13 Uhr
Sonntag 14-17 Uhr

Konzert 19.08.2022, 19 Uhr mit Simon Mac Hale

LUST AUF !!!

Das Präsidium

www. Gesamtclub: Intbodenseeclub.com

Präsident Josef Bieri

Weinbergstraße 24, CH-8280 Kreuzlingen
Fon: 0041(0)71-6726701, josef.a.bieri@outlook.com

Vizepräsident Dr. Rolf Eichler

Kamorstraße 2A, 78464 Konstanz,
Fon: 07531/456551, rolf.eichler@uni-konstanz.de

Schriftführerin: Paula Trepulka M.A.

Lindauer Str.32, D-78464 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/33470, ptrepulka@web.de

Rechnungsführerin: Helga Lingnau-Mayer

Buhlenweg 5e, 78467 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/78028, lingnau.h@web.de

Vorsitzende der Regional-Clubs

Konstanz, Westlicher Bodensee

Paula Trepulka M.A.

Lindauer Str. 32, D-78464 Konstanz,
Fon: 0049(0)7531/33470, ptrepulka@web.de
www.abc-konstanz.de

Überlingen, Nördlicher Bodensee

Wolfgang Braungardt

Goldbacherstraße 42, D-88662 Überlingen
Geschäft: 07551-67623
Mail: info@braungardtarchitekt.de
www.abc-ueberlingen.de

Vorarlberg Bregenz, Östlicher Bodensee

Klara Motter, Poststraße 8, A-6971 Hard

Fon: 0043(0)5574/76110, klara.motter@aon.at
Der Club ruht zur Zeit

Thurgau St.Gallen Appenzell, Südlicher Bodensee

Der Club ruht zur Zeit

Fachgruppenleiter

Bildende Kunst: Christian Trepulka

Haeckerstraße 11, 70565 Stuttgart-Rohr
Fon: 0049(0)711/2209114, trepulka@arcor.de

Musik: Eckart Manke

Salmannsweilergasse 11, 78462 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/455745, eckart.manke@gmx.de

Literatur:

Chris Soppa

Hindenburgstr. 16, D-78467 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/9914626, cisoppa@daad-alumni.de

Wissenschaft: v a k a n t

Beisitzer: Christian Scheel

Fischerweg 6, 78354 Sipplingen, Ch.Scheel@t-online.de

Ehrenpräsidenten

Dr. Horst Eickmeyer

Seestraße 7, D-78464 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/955053, horst.eickmeyer@t-online.de

Dr. Haro Eden

Mozartstr. 7, D-78464 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/54729, anwalt@eden-kn.de

Beitrittserklärung

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Land

Tel.E-Mail

Regionalclub

- Konstanz Westlicher Bodensee e.V.
- Überlingen Nördlicher Bodensee e.V.
- Thurgau-St.Gallen Südlicher Bodensee e.V.
- Vorarlberg Östlicher Bodensee e.V.

Datum Unterschrift



Beiträge pro Kalenderjahr

Einzelmitgliedschaft:

- Konstanz und Vorarlberg 35 €
- Überlingen 50 €

Paare:

- Konstanz und Vorarlberg 45 €
- Überlingen 60 €
- Schweiz 50 sFR für Einzel- u. Paare

Bitte ausfüllen und verschicken an:

Internationaler Bodensee-Club e.V.
Frau Paula Trepulka M.A.
Lindauer Straße 32
D-78464 Konstanz



Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Regionalclub Westlicher Bodensee e.V.:

Sonja Frantz (M.A.)
Franziska Fisch
Prof. Bernd Konrad

Regionalclub Nördlicher Bodensee e.V.:

Carlo Chlebarov
Alma Göring
Felicia Waldecker
Dr. Klaus Enßlin
Henrike Panke

IMPRESSUM

Internationaler Bodensee-Club e.V. (IBC)
www.intbodensee.club
eMail: info@intbodenseeclub.org

Redaktion IBC-Beileger (vorläufig): Christian Trepulka

Beiträge und Termine bitte unter Beachtung des
Redaktionsschlusses per E-Mail senden an:
trepulka@arcor.de, Telefon: 07 11/2 20 91 14

Redaktionsschluss Beileger:
Ausgabe 2/2022 Sep/Okt/Nov/Dez
Redaktionsschluss 30. August 2022

Der IBC im Internet:

Gesamtclub:
www.intbodensee.club
Regionalclub Konstanz: www.ibc-konstanz.de
Regionalclub Überlingen: www.ibc-ueberlingen.de

werbeGreis

WERBETECHNIK + DIGITALDRUCK

Wir unterstützen die Kultur am Bodensee

AUTOBESCHRIFTUNGEN  BANDENWERBUNG  BANNER  DIGITALDRUCK IM GROSSFORMAT
FOLIENSCHRIFTEN  FASSADENBESCHRIFTUNG  FIRMENSCHILDER  HINWEISSCHILDER
LEITSYSTEME VOM PARKPLATZ BIS ZUM BÜRO  LICHTREKLAME  OMNIBUSWERBUNG
PLAKATE  SCHAUFENSTERBESCHRIFTUNGEN  TEXTILDRUCK  UND VIELES MEHR

78462 Konstanz Rheingutstr.7
Telefon 07531/66105 Fax 67765

8274 Tägerwilen Hauptstr. 34
Tel. 071/6692340 Fax 6692339

werbegreis.de

werbegreis.ch